Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1851)

Heft: 216-218

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 216 bis 218.

B. Studer, über den Kalk des Chablais.

(Vorgetragen am 26. Juli 1851.)

In dem wichtigen, durch schöne Durchschnittszeichnungen erläuterten Vortrag über die Geologie von Savoyen, den Herr Favre, im Jahre 1849, vor der geologischen Section in Solothurn gehalten hat, wird als „Kalk des Chablais" ein Gestein bezeichnet, das aus dunkeln Breccien, Kalk- und Dachschiefer und Sandstein bestehe und eine Mächtigkeit von wenigstens 1300 Meter erreiche. Als Südgrenze wird die aus Kreide- und Nummulitengesteinen bestehende Gebirgsreihe der Cols de Couz und de Golèze, als Nordgrenze die jurassische Kette des Roc d'Enfer und des Chalonne angeführt, und der Kalk von Chablais soll, sowohl der Nummuliten-, als der Jurabildung aufgelagert sein.

Bereits im Sommer 1845, als mich der Weg nach Genf durch diese Gebirge führte, war mir die schöne Pyramide der Pointe de Machilly bei Tanninges, das westliche Ende der von Herrn Favre als Chablais-Kalk bezeichneten Gebirgsreihe, aufgefallen. Sie hatte mich an die Niesenkette erinnert, die eben so die Kreide- und Nummulitengebirge von Gsteig, Lauenen, Lenk, Kienthal von den jurassischen Kalksteinen der Saane- und Simmethäler scheidet, und die nähere Beschreibung der Steinarten durch Herrn Favre liess mich kaum bezweifeln, dass man den Chablais-Kalk als den Repräsentanten der Niesenschiefer und Niesenbreccien zu betrachten habe. Da in dem Niesenschiefer bis jetzt nur die gewöhnlichen Fucoiden und Mäandrinen oder Helminthoiden Schafh.